

h. 106, 24. (27758479)

Yc  
3380

Auszug

Einer am 12. Mart. 1723.

Gehaltenen

Buß = und Brand =  
Predigt,

Von

Christoph Henm,

Pfarr. in Langen Hennersdorff.

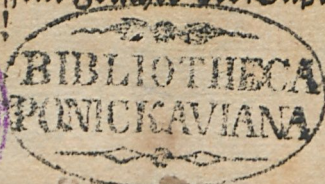
Leipzig 1723.





Seiner lieben anvertrauten  
Kirch-Gemeine

**S**rd, nach der Erinnerung des  
wenl. Hochberühmten Rostocki-  
schen Theologi, Herrn D. Joh.  
Fechts, da er in der Vorrede über Herrn  
Jodoci Andr. Hildebrands Catechismus,  
Predigten unter andern schreibt, daß ein  
Lehrer und Prediger mit aller Lehre, die  
er nur erdencken könne, anhalten, und  
bald = bald = bald seine Predigten durch  
den Druck unter seine Zuhörer soll kom-  
men lassen, dieser Auszug einer Buß- und  
Brand-Predigt, wohlmeynend überge-  
ben, in dem Abschen, damit, (Passionirte  
mögen davon judiciren, was sie wollen,)  
wie jetzt-gemeldter Gottesgelahrter am  
gedachten Orte spricht, die Zuhörer sie  
noch einmal und wieder einmal lesen, und  
in ihrem Gewissen der Wahrheit desto  
kräftiger überzeiget werden möchten, mit  
dem herzlichlichen Wunsch, daß sie sich von  
unzeitigen Nichtern hüten hergegen recht-  
schaffene Früchte der Buße bringen mö-  
gen!



J. N. J.



**S** Nachdem am nechst-verwichenen  
 Sonntage Latare bey dem ersten  
 mahle Einlauten zum Gottes-  
 dienste, und gleich mit Aufgang der Son-  
 nen eine grosse Feuers-Brunst in dem so  
 genannten Gerichte allhier aufgieng, da  
 anfangs der Wind und die Gluth auf  
 die Kirche, Pfarr- und Schul- Wohnung,  
 die kaum einen Musqueten- Schuß von  
 dem Feuer entfernt, gerade stunde,  
 Gilt aber den Wind alsbald herum ins  
 freye Feld wendete, hergegen die Wuth r der  
 des Feuers dergestalt heftig war, daß  
 auch die Gluth, so ein recht Zorn- und  
 Nach-Feuer zu seyn schiene, dem Winde  
 entgegen gieng, und die aus 4. Stuben  
 nebst Kammern, Malz- und Brau- Hau-  
 se, Scheunen, Schoppen und Ställen be-  
 stehenden Gebäude fast in einer halben  
 Stunde überm Hauffen warffe, und in die  
 600. Ehlr. Getrånke in Scheunen und auf  
 denen Bäden, ohne Malz, Gerste und ein  
 auf dem Bottige stehendes Bier, über  
 100. Stücken Schaaf, ohne was von an-  
 dern Viehe drauf gegangen, ungemein  
 viel Heu Stroh, und fast unzehlige Haus-  
 raths- Stücken, plögllich verschlange, so

wurde, weil am Sonntage Pätare gleich  
das Amt anderweit zu halten war, den  
Buß = Tag drauf nach Erklär = und Ab-  
handlung des Vormittags = Textes aus  
dem 5. Cap. des hoh. Lied. Sal.

Da stund ich auf, daß ich meinem  
Freunde aufthäte == Und da ich  
meinem Freunde aufgethan hat-  
te, war er weg, und hingegangen.  
Da gieng ic.

unter andern dieses hinzugethan: Am  
nächst verwichenen Sonntage bey Auf-  
gange der Sonnen mochte es auch wohl  
von jedweden unter uns gewisser maßen  
heissen: Da stund ich auf, aber mit was  
erschrockenen Gemüthe, ist leicht zu erach-  
ten ic. Über welche Feuers = Brunst vie-  
ler Herzen Gedanken rege worden, Luc.  
2. indem ein Gemurmel entstanden, da  
etliche so, andere anders davon, manche  
wohl gar denen Abgebrannten zu desto  
mehrer Herzens = Kränkung aus gehässi-  
gen Gemüthe ungleich urtheilen mögen,  
Joh. 7. wie und warum Gott dieses  
Feuer entstehen lassen ic. Wenn die  
Rabbinen oder Jüdischen Lehrer die Ur-  
sache anzeigen wollen, warum Jerusa-  
lem,



lem, ihr Land und Leute mit Feuer  
verwüster und zerstöret worden, so  
geben sie bald diese, bald jene Ursache an.  
Einer spricht, die Eintheilung des Sab-  
baths sey Schuld daran; ein anderer, die  
Unterlassung des Gebeths nach ihren  
Denkzetteln, Morgens und Abends; der  
dritte, daß 20. der fünfte, die Unterlassung  
der brüderlichen Bestrafung; der 20.  
Solte es aber wohl unrecht seyn, wenn  
man spräche, daß nicht nur eine unter die-  
sen, sondern solche sämtlich, ja alle bey  
denen Jüden in Schwange gegangenen  
Sünden, die Ursache sey, warum nach un-  
serm Buß Texte der Seelen-Freund von  
der Jüdischen Kirche, als seiner Braut,  
weg- und hingegangen, und sonach ihr  
Haus wüste gelassen, Matth. 23. Und  
wenn solte gefraget werden, was wohl  
die Ursache sey, daß die vor etlichen Jah-  
ren in unserm Lande vielfältig geschehe-  
nen Feuers-Brünste gleichsam wieder  
aus der Asche in hellen Flammen hervor  
lodern, indem bishero immer eine Feuers-  
Brunst nach der andern, und neulich um  
Sonntage Reminiscere und Lätare  
herum, kaum in 8. Tagen an 5. bis 6. Dre-  
ten, darunter auch Stolpen, gesehen wor-  
den

den, so würden freylich unterschiedliche Ursachen angegeben werden. Die rechte wahre mag wohl seyn die so gar sehr überhand genommene Entheiligung des Sabbaths, welche Gott mit Feuer zu bestraffen, ausdrücklich gedrohet, Jerem. 17. Auf wie vielerley Art aber die Sonn- und Fest-Tage, und ob nicht nemlich mit üppigen Wesen entheiliget, und dadurch die Straffen Gottes verdoppelt werden, wollen wir einen vornehmen Lehrer beurtheilen lassen, da er spricht: Was in der Woche nicht recht ist, das ist am Sonntage doppelt unrecht, = wenn Fressereyen, Sauffereyen, = üppige Tänze auf den Tag vorgenommen werden, der zur Heil. Seelen-Ruhe gewidmet ist, so verdienet auffer Zweifel solche Bosheit auch noch schwerere Straffe, als wenn sie zu anderer Zeit verübet würde. (Carpz. Fruchtbr. Ges. 2. Theil p. 868.) Es mag eine Obri- gkeit bey Erlaubung der Music an Sonn- und Fest-Tagen gleich noch so gute Präcau- tion brauchen, un wohl abgefaste Schran- ken setzen, so werden solche dennoch wohl überschritten, und wird bey Einräumung des kleinen Fingers wohl die ganze Hand genommen; daran aber, wie Gott beym  
Miss



Mißbrauche seiner Gnade und H. Wortes, also auch eine Obrigkeit bey einiger Erlaubung nicht Schuld ist.

Was unsere Feuers-Brunst anbetrifft, davon vielerley Urtheile, wie und warum sie entstanden, gefallen, mag und kan ich nicht beurtheilen, weil doch alles auf Muthmassungen und nichts gewisses hinausläufft. Daß es vor dem Brande Anzeichen gegeben, wird wohl gemurmet, aber auch ohne rechten Grund, welches, wann es geschehen, wohl hätte können bey Zeiten entdeckt, und disfalls mit Gebet und Vorsichtigkeii vorgebeuget werden: immassen bey dergleichen Anzeigungen, man wie nicht allzu superstitious oder abergläubisch, also auch nicht leichtsinnig seyn, sondern an die Worte aus einem bekandten Buß-Viede denken soll: Es geschehen = ( gewisse ) Zeichen, noch schlagen wir alles in den Wind, die uns solten ic. Ob eben alte oder neue Sünden, oder beyderley Arten, dieses Unglück verschuldet, und wir alle nichts minder Holz zu diesem Feuer getragen haben, will ich so genau nicht untersuchen, und zum wenigsten mich nicht ausschliesen, weil ich bishero etwa nicht fleißig genug  
ge

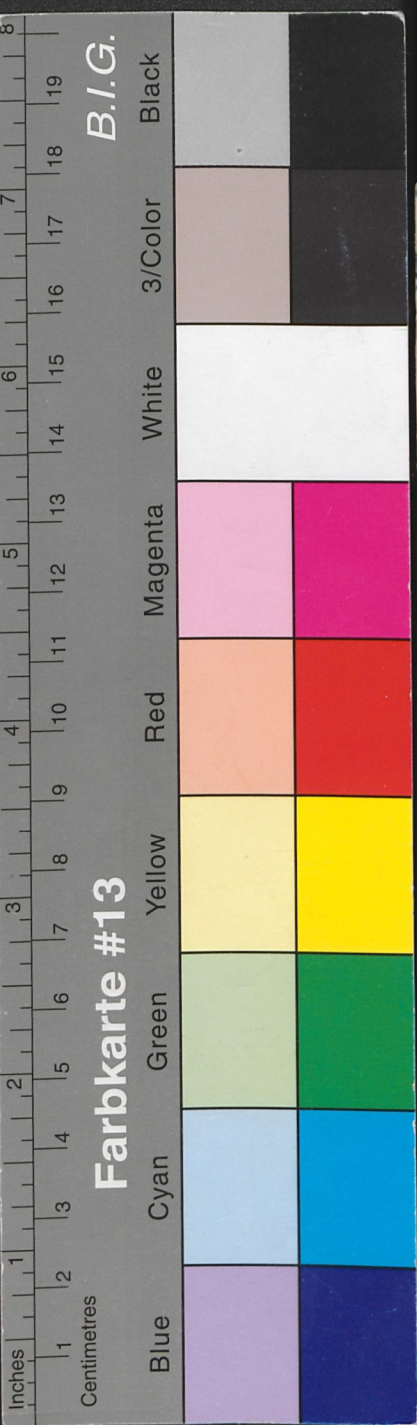


gebetet, daß Gott Unglück von unser  
Kirchen-Gemeine abwenden wolle. Las-  
set uns an die Worte Jesu gedencken, da  
er spricht: Meynet ihr, daß diese ic. für  
alle Sünder und schuldig gewesen ic. ich  
sage nein, sondern so ihr euch nicht bessert,  
ic. Luc. 13. Die rohen und ungebohrnen  
Herzen, die in Unbußfertigkeit Erstorben,  
mögen durch diese Buß-Fackel, als ei-  
nen nachdrücklichen Buß-Wecker, nach  
unserm Texte, ja recht aufwachen und  
aufstehen. 1. Cor. 15. Wache auf der du ic.  
Eph. 5. Die aber wie die geistl. Braut in  
einem Schlummer, oder Fahrlässigkeit im  
Christenthum ic. sollen, durch der gleichen  
Schrecken und Unglück sich aufmun-  
tern, ic. Gott sey Dank, daß er unser  
geistl. Gebäude, da vorm Jahrenur über  
1000. Thlr. in die Kirche, und die Pfarr-  
Wohnung vor etlichen Jahren ganz neu  
gebauet worden, behütet hat, ic. Er helfe  
denen Berunglückten, und segne so  
wohl sie, als alle, die ihnen wohl  
thun, ic.

40 33 80 54  
13 (0) 54

n.c.





*H. 106, 24. (27758479)*

*Yc*  
*3380*

**Auszug**  
Einer am 12. Mart. 1723.  
Gehaltenen  
**Buß = und Brand =**  
**Predigt,**  
Von  
**Christoph Henm,**  
Pfarr. in Langen Hennersdorff.  

---

Leipzig 1723.

*Univ. Bibliothek*

*From Post Ruines*

